

Der Mond als Schlüssel zur Gesundheit

Eine neue Sichtweise der Beziehung Mensch – Mond – Kosmos | Irene Lauretti

Meine allererste Behandlungseinheit in Jin Shin Jyutsu® (JSJ) vor zwölf Jahren, genauer: das erste „Pulse-Erfühlen“ gemäß der Jahrtausende alten japanischen Heilkunst JSJ, gab mir bereits den entscheidenden Hinweis auf eine elementar wichtige Frage. Nur dass weder ich mir noch meine Kollegen sich dessen bewusst waren oder diesen Hinweis richtig zuordnen konnten.

Worum handelt es sich? Nun, die Frage, die sich wohl die meisten Menschen stellen, ist: Was ist der Schlüssel zu vollkommener Gesundheit? Und die Antwort darauf ist ebenso „einfach“ wie potenziell missverständlich: Der Mond!

Der Mond ist oder kann für den Menschen der Schlüssel zu vollkommener physischer und psychischer Gesundheit sein, vorausgesetzt, der Mensch erkennt den Mond als Schlüssel und sich selbst als durch die Mondkraft wirkende und sich realisierende Seele. Dies ist Thema des vorliegenden Artikels.

Kommen wir jedoch zunächst zurück zu jener ersten JSJ-Behandlung und dem Hinweis „durch die menschlichen Pulse“. Wie sah dieser Hinweis aus, und was war an diesem Tag „anders“ als an anderen Tagen? Die Antwort ist auch hier: der Mond bzw. dessen Stand im Zodiak sowie die zu jener, dem aktuellen Mondstand entsprechenden Schwingung strebenden menschlichen Pulse.

Was mir damals das erste Mal durch die schlichte Bemerkung meiner Kollegin nebenbei auffiel, dass nämlich an jenem Tag „sämtliche Patienten nach dem Herzstrom“ verlangten, sollte sich im Laufe der folgenden Jahre im Rahmen meiner eigenen Ausbildung zur Energietherapeutin und Praxistätigkeit als bedeutsames Phänomen und feststehendes kosmisches Gesetz herauskristallisieren.

Es geht darum, dass den menschlichen Pulsen, unabhängig von deren sonstiger Charakteristik (z. B. kaum erkennbar, schnell, klopfend, laut, stolpernd etc.), eine – wenn auch oftmals kaum wahrnehmbare –

Schwingung zu Grunde liegt, die grundsätzlich (!) exakt jener des aktuellen Mondstandes entspricht. Das heißt: Unabhängig von der momentanen Verfassung des Einzelnen streben die Pulse grundsätzlich zur durch den Mond vorgegebenen aktuellen kosmischen Schwingung.

Der Mond und die kosmischen Kräfte

Der Mond durchwandert, wie es heutzutage jedem bekannt sein dürfte, den Zodiak jeden Monat aufs Neue und hält sich dabei jeweils zwei bis drei Tage in einem der zwölf Tierkreiszeichen oder „kosmischen Tore“, wie ich sie nenne, auf. Durch seinen Aufenthalt aktiviert er die der Tierkreisstärke entsprechende Schwingung, in der sodann der gesamte Kosmos und damit auch der Planet Erde, unsere „Welt“, schwingt bzw. „tönt“. Dies bedeutet:

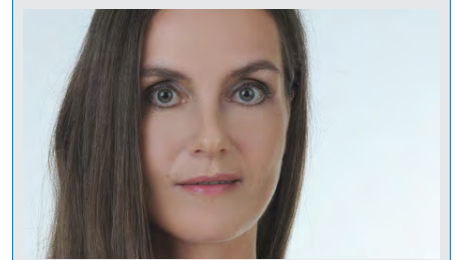
Sind wir im Einklang mit der durch den Mond vorgegebenen Schwingung, so sind wir leistungsfähig, fühlen uns gut, ausgeglichen und gesund.

Ist dies nicht der Fall, sind wir gereizt, launisch und klagen über bestimmte körperliche Symptome, die in den meisten Fällen¹ an exakt jenem Organ (oder dessen „Oppositionsorgan“) oder dessen zugeordneten Körperfunktionen auftreten, deren Schwingung der vom Mond aktivierten kosmischen Kraft entspricht.

Um das dahinter liegende Prinzip zu verstehen, ist eine kurze Einführung in die auf der japanischen Heilkunst JSJ basierende Zuordnung der Organfunktionen zu den kosmischen Kräften sinnvoll:

Der Ursprung dieser Sichtweise liegt im Taoismus, so dass sich in vielerlei Hinsicht Parallelen beispielsweise zum chinesischen Elemente-System und natürlich zum Prinzip der im JSJ als Organströme bekannten Meridiane zeigen.

Als Mikrokosmos im Makrokosmos ist der Mensch selbst der Kosmos (altgriech. die Ordnung).



Irene Lauretti

zeigte bereits als Kind außergewöhnliches Interesse an den Gesetzen von Harmonie und Disharmonie. Nach dem Studium der Musik wandte sie sich verschiedenen alternativen Heilkünsten zu. Das Wissen um die musikalischen Gesetze von Schwingung und Harmonie half ihr entscheidend bei ihrer Suche nach dem Schlüssel zu vollkommener Gesundheit, den sie durch Selbsterfahrung wie auch durch intensive heiltherapeutische Tätigkeit im In- und Ausland im Mond fand.

Kontakt:

irenelauretti@yahoo.de
www.irenelauretti.com

Mit anderen Worten: Der Mensch bzw. die menschliche Seele als physische Inkarnation ist eine „Anordnung“ bestimmter Kräfte, die den kosmischen Kräften entsprechen und nach denselben Prinzipien, derselben Ordnung (Kosmos = Ordnung) wie der Kosmos funktionieren (harmonieren) oder harmonieren sollten, um in Harmonie (= gesund) zu sein.

Jeder kosmischen Kraft und damit jedem Tierkreiszeichen ist eine Organfunktion zu-

¹ Da die Organe nicht „isoliert“ arbeiten, sondern miteinander kooperieren und somit aufeinander angewiesen sind, „verwischen“ bei fortgeschrittenem Krankheitsstadium oftmals die Symptome, so dass sie nicht immer eindeutig der vom Mond vorgegebenen Schwingung zugeordnet werden können. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass die Pulse zu der vorgegebenen Schwingung streben und dass diese generell als „Hauptharmonisierer“ gilt, durch dessen Aktivierung der Organismus die Chance erhält, Harmonie – und damit Gesundheit – wiederherzustellen.

geordnet, wie sie in der Tabelle 1 beschrieben sind. Und da jeweils zwei Tierkreiszeichen oder -kräfte in einer bestimmten, als Tiefe bezeichneten Schwingungsebene "liegen" bzw. aus dieser hervorgehen, drücken sich die Kräfte auch in den ihren Muttertiefen entsprechenden Emotionen aus. Praktisch bedeutet das:

Beispielsweise gehen die kosmische Kraft des Widders und die zugeordnete Lungenenergie hervor aus der 2. Tiefe, deren positive Emotionen Mut und Ausdruckskraft und deren negative Emotion Trauer ist. Diese Zuordnung gemäß der Philosophie des Jin Shin Jyutsu® verdeutlicht den psychischen Zusammenhang zwischen Trauer und Lungenbeschwerden und ermöglicht uns, die negative Emotion „Trauer“ als Hinweis der Seele zu deuten, um die entsprechende Disharmonie zu harmonisieren und es zu physischen Beschwerden gar nicht erst kommen zu lassen.

Jede Tierkreiskraft drückt sich also durch eine bestimmte Organ- und Tiefenenergie bzw. eine ihr zugeordnete Emotion aus.

Da eine Tiefe jeweils zwei Organenergien hervorbringt, „setzt“ sich der Mikrokosmos „Mensch“ entsprechend dem Makrokosmos aus sechs Tiefen zusammen, welche die gesamte Bandbreite menschlicher Emotionen ebenso wie das physische Sein als solches beinhalten und hervorbringen.

Die Emotionen sind die „Vorstufe“ zur physischen Ebene. Damit sind sie als Indikator von größter Bedeutung für sich entwickelnde oder bereits bestehende Krankheitsbilder.

Was jedoch hat all dies mit dem Mond zu tun?

Gemäß den planetaren Zuordnungen zu den Tiefen gilt der Mond als Regent der 6. Tiefe und damit jener Schwingungsebene, die sämtliche Schwingungsfelder physischen Seins – und damit auch die zwölf kosmischen Kräfte bzw. Organenergien – aus sich heraus gebiert.

Der Mond ist mit anderen Worten der Herrscher über das kosmische Ei, aus dem heraus sich die Physis in einem ewigen Rhythmus des sich durch die Form Bindens und des sich aus der Form Er-lösens immer wieder neu gebiert, transformiert und erschafft.

Innerhalb der Dreieinheit von Sonne, Mond und Erde fungiert der Mond als Vermittler

Tab. 1: Die sechs kosmisch-seelischen Tiefen und ihre zwölf Kräfte (Tore) und Organzuordnungen. * Die aus den sechs Tiefen hervorgehenden zwölf 3-Ein-Wahrheitskräfte entsprechen den zwölf Tierkreiszeichen oder -kräften. Das Wort Tierkreiszeichen leitet sich ab aus dem in der nordischen Mythologie für Tierkreiszeichen benutzten Wort Tyr, welches Drei-Gott oder 3-Ein-Wahrheit bedeutet. (entnommen aus: „Der Mond und der kosmische Code der Schöpfung“ von Irene Lauretti)

Tiefe/Tiefenelement	3-Ein-Wahrheitskraft*/ Element Zodiak	Organstrom (Werkzeug)	3-Ein-Wahrheitskraft*/ Element Zodiak	Organstrom (Werkzeug)
6. Tiefe Urfeuer	♏ Schütze/Feuer	Zwerchfell	♉ Steinbock/Erde	Nabel
3. Tiefe Quintessenz	♊ Wassermann/Luft	Gallenblase	♋ Fische/Wasser	Leber
2. Tiefe Luft (Metall)	♈ Widder/Feuer	Lunge	♉ Stier/Erde	Dickdarm
3. Tiefe Erde	♊ Zwillinge/Luft	Magen	♋ Krebs/Wasser	Milz
5. Tiefe Feuer	♌ Löwe/Feuer	Herz	♍ Jungfrau/Erde	Dünndarm
4. Tiefe Wasser	♎ Waage/Luft	Blase	♏ Skorpion/Wasser	Niere

zwischen der der Sonne zugeordneten spirituellen Ebene (dem Potenzial) und der physischen Ebene (der Wirkung) entsprechenden Erde, was mit anderen Worten bedeutet: Der Mond ist das zwischen Feinstofflichkeit und Materie, zwischen Idee und Manifestation wirkende Schöpfungsprinzip, dessen Entsprechung beim Menschen die Seele ist, die zwischen Geist und Körper vermittelt.

Mond und Seele bilden damit eine Einheit, zumindest sollten sie dies. Und wenn wir uns das allgemeine Verständnis von der Bedeutung des Mondes ansehen, dann stellen wir fest, dass es neben der Tatsache, dass der Mond die Gezeiten ebenso bestimmt wie den Fruchtbarkeitszyklus der Frau, in erster Linie die Emotionen sind, die generell mit

dem Mond und den Mondphasen in Verbindung gebracht werden.

Dies jedoch ist genau der Punkt, an dem sich meine Erfahrungen und Einsichten deutlich abgrenzen von jenen in bislang veröffentlichten Mondbüchern und -kalendern, die das „Ausarten“ von Emotionen gerne durch die Mondphasen entschuldigen:

Nicht der Mond nämlich ist es, der auf uns wirkt, sondern vielmehr wir sind es, die durch den Mond wirken!

Das bedeutet praktisch, dass wir nur dann der Gefahr psychischer oder physischer Symptome „ausgesetzt“ sind, wenn wir mit dem Mond oder der jeweiligen kosmischen



DGfAN
DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
AKUPUNKTUR UND NEURALTHERAPIE e.V.

www.dgfan.de

4. Leipziger Update, 23. - 26. Januar 2014
Akupunktur - Neuraltherapie - Regulationsmedizin

- Neuraltherapie - Einführung/Segmenttherapie
- Kurzzeittherapie nach Richard Bandler
- Phytotherapie
- Neuraltherapie und Homöopathie
- Qigong (Yangsheng)

- Akupunktur - Kursbeginn Grundkurs-Komplex A
- Su Jok - Koreanische Handakupunktur
- Muskelstress wie behandeln
- Psychoenergetische Therapie mit intelligenten Impulsen

Lust auf Fort- und Weiterbildung?
Geschäftsstelle: Mühlgasse 18b · D-07356 Bad Lobenstein
Tel.: +49 3 66 51/5 5075 · Fax: +49 3 66 51/5 5074 · dgfan@t-online.de

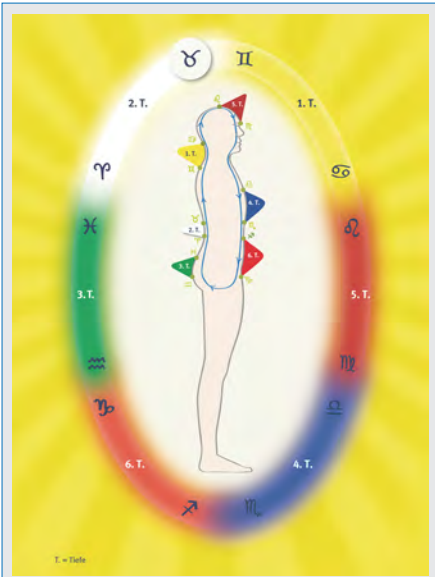


Abb. 1: Der Lebensstrom des Menschen mit seinen 12 Toren der Seele als mikrokosmische Entsprechung zu den 12 kosmischen Toren des Zodiaks. Das kosmische Ei der 6. Tiefe liegt innerhalb des geistigen Potentials der 7. Tiefe (goldenes Licht), welche dem wahren Selbst des Menschen entspricht. Um diese Ebene zu erreichen, muss der Mensch das individuelle Seelentor sowie das entsprechende kosmische Tor, welches uns durch den Mondstand vorgegeben wird, passieren. Wir öffnen die Tore unserer Seele durch die Aktivierung der dem jeweiligen Seelentor zugeordneten Organkraft. Die Aktivierung der Organkräfte erfolgt durch sanftes Auflegen der Finger auf bestimmte Energieschlösser. (entnommen aus: „Der Mond und der kosmische Code der Schöpfung“ von Irene Lauretti)



Abb. 2: Zuordnungen der Hand und Finger zu den Tiefen und Emotionen. (entnommen aus: „Der Mond und der kosmische Code der Schöpfung“ von Irene Lauretti)

Kraft keine Einheit bilden, wenn wir nicht im Einklang schwingen, so dass wir uns sozusagen von unserem Potenzial, von der Quelle abtrennen.

Das entsprechende Symptom ist dann als Schrei unserer Seele nach Wiederanbindung an die Quelle zu verstehen, wobei uns der zum jeweiligen Zeitpunkt herrschende Mondstand gleichzeitig den Schlüssel, d. h. die zu aktivierende Organkraft und zu harmonisierende Tiefe zur Integration von Körper, Geist und Seele, liefert. Er zeigt uns die zu aktivierende Organkraft bzw. die zu harmonisierende Tiefe zur Integration von Körper, Geist und Seele.

Als solcher ist der Mond für den Menschen das Tor zu seinem eigenen geistigen Ursprung und damit zu jener der physischen Ebene übergeordneten Quelle vollkommener Lebenskraft, deren ununterbrochener Fluss die Bedingung für Gesundheit und Leistungsfähigkeit ist.

Diese völlig neue Sichtweise über die Bedeutung des Mondes gibt uns die Möglichkeit, etwaige Blockaden im Fluss des dem Zodiak entsprechenden Lebensstroms (Abb. 1) durch den Mond als Pendant zur menschlichen Seele zu entdecken und durch die dem Mondstand entsprechende, simultane Aktivierung der zugeordneten Organkraft zu lösen, um dadurch die Harmonie bzw. Gesundheit wiederherzustellen.

Anstatt sich also z. B. an einem Tag, an dem der Mond im Zeichen des Wassermanns steht, über die bei dieser Mondstellung häufig auftretenden Kopfschmerzen und Übel-launigkeit aufzuregen – dem Wassermann wird die Gallenblasenenergie und die negative Emotion Wut zugeordnet –, nehmen wir gemäß dieser Erkenntnis den Hinweis unserer Gallenblasenenergie als Werkzeug unserer Seele lieber dankend an und stimmen uns durch leichtes Berühren bestimmter Energieschlösser bzw. durch das einfache Halten des entsprechenden Tiefenfingers² auf die vom Mond vorgegebene Schwingung ein, um mit ihr im Wortsinn im Einklang zu schwingen.

Fazit

Nicht der Mond oder die kosmischen Kräfte sind es, die auf uns wirken und uns krank machen, sondern wir selbst sind es, die uns durch unsere eigene Disharmonie mit dem kosmischen Pendant unserer Seele, dem

Mond, unser „Gefängnis“ aus psychischer und physischer Krankheit schaffen.

Durch das Wissen um die organischen Zuordnungen zu den uns übergeordneten kosmischen Kräften haben wir es selbst in der Hand, ob und wie wir diese Kräfte, denen keiner von uns „entfliehen“ kann, für Gesundheit und Wohlbefinden nutzen oder nicht.

Führen Sie einmal über einige Wochen Tagebuch, an welchen Tagen Sie oder Menschen in Ihrem Umfeld besser oder schlechter gelaunt sind, an welchen Tagen Sie leistungsfähiger sind als an anderen, und vergleichen Sie dann diese Tage mit dem Mondstand und den entsprechenden Organ- und Körperfunktionen. Sie werden überrascht sein, wie genau die so gewonnenen Erkenntnisse mit Symptomen oder etwaigen Diagnosen übereinstimmen.

Oder achten Sie einmal darauf, an welchen Tagen Sie ein größeres Verlangen z. B. nach sauren oder süßen Speisen haben, da auch Geschmacksrichtungen zu den entsprechenden Tiefen und dem Mondstand (und damit zu Ihrer Seele) zuzuordnen sind.

Der Mond ist für die Seele das, was die Seele für den Menschen ist.

Darum ist er nicht nur des Menschen treuester Begleiter am nächtlichen Firmament, sondern eben tatsächlich der lange falsch verstandene und verkannte Schlüssel zu vollkommener Gesundheit.

Literaturhinweis

Lauretti, Irene: *Der Mond und der kosmische Code der Schöpfung*. 2013, ISBN 978-3-00-043312-2

² Gemäß JSJ entspricht jeder Finger energetisch einer Tiefe oder Schwingungsebene, sowie den dieser Tiefe zugeordneten Emotionen und Organfunktionen (vgl. Abb. 2). Indem wir den Finger sanft mit den Fingern der anderen Hand umfassen, harmonisieren wir die entsprechende Körperfunktion, so dass die Emotionen sich „glätten“ (z. B. statt Wut kreative Schaffenskraft, 3. Tiefe) und die Energieströme wieder frei fließen können.